



Gigabitförderung 2.0 in 2026: Mehr Förderbedarf, sinkende Ausbaukosten

micus
Strategieberatung GmbH

Besuchen Sie uns im Internet:
micus.de X **MICUS_D**



September 2026



GIGABITFÖRDERUNG 2.0 2026: EXECUTIVE SUMMARY

Der Förderbedarf steigt erstmals seit 2023 wieder, zugleich fallen die Kosten je Anschluss auf den niedrigsten Wert seit 2023. Beides zusammen beschreibt einen eigenwirtschaftlichen Ausbau, der sich aus den mittleren Lagen zurückzieht und der Förderung Gebiete überlässt, die er bis 2025 selbst zugesagt hätte.

MICUS hat 42 Anträge mit 622 Mio. EUR Fördervolumen betreut, 31 % der verfügbaren Fördermittel in Deutschland¹. 450.000 Adressen lagen in den Projektgebieten, für 80.000 wurde Förderung beantragt. Die Kernergebnisse unserer Analyse:

1. Im Schnitt ist für 18 % der Adressen eines Projektgebiets Förderung erforderlich, weil in den Markterkundungsverfahren für diese Adressen keine Ausbauszusagen erfolgen. Der Anteil steigt das zweite Jahr in Folge (2023: 20 %, 2024: 15 %, 2025: 16 %) und reicht je Gebiet von 0,4 % bis 68 %;

2. Die beantragten Förderkosten je Anschluss fallen auf 7.800 EUR² nach 9.500 EUR im Vorjahr, mit einer Spanne von 2.900 bis 85.000 EUR. Mittlere Cluster sind mit 9.530 EUR am teuersten.

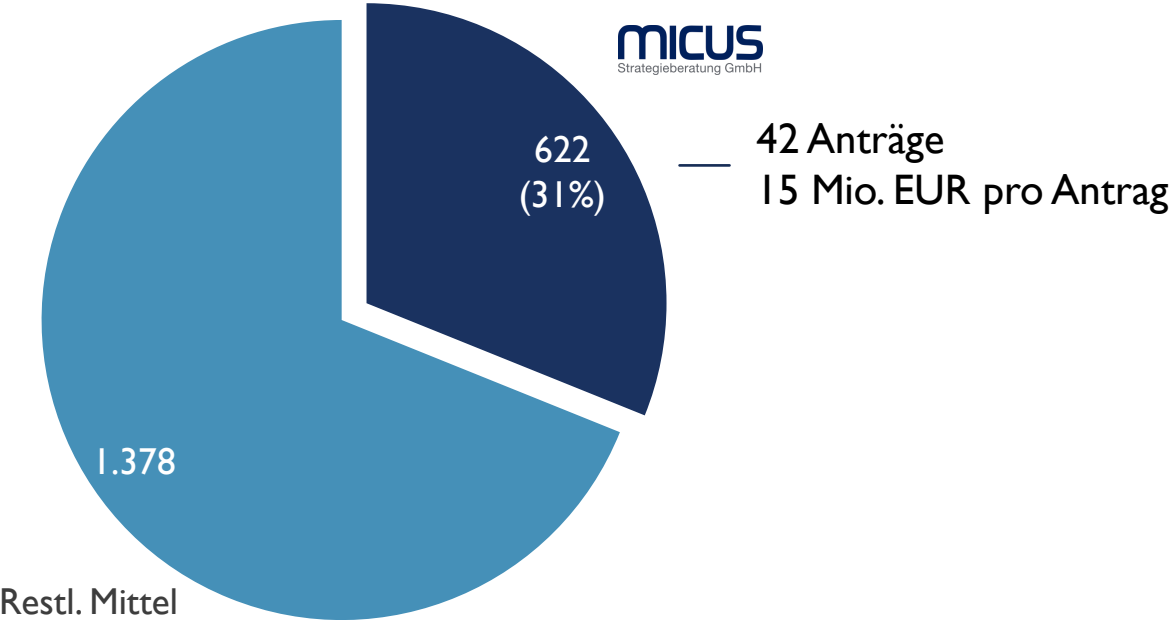
Fazit: Der eigenwirtschaftliche Ausbau verliert an Reichweite, der Anteil der förderbedürftigen Adressen steigt auf 18 %. Hochgerechnet auf Deutschland ergibt das einen künftigen Förderbedarf **von mindestens 15 bis zu 20 Mrd. EUR**. Grundlage sind rund 10-12 Mio. Anschlüsse ohne Glasfasertrasse, davon rund 2 Mio. förderbedürftig, bei 8.000 EUR je Anschluss. Die bereitgestellten Mittel bleiben weit dahinter zurück.

1: Max. verfügbares Gesamtvolumen inkl. Landes- und Kommunalanteil, Bundesanteil ca. 50 %

2: Im Ausbau ggf. niedriger, da Synergien mit bestehenden Planungen und Netzen der privatwirtschaftlichen Netzbetreiber nicht voll berücksichtigungsfähig

MICUS IN DER GIGABITFÖRDERUNG 2026: EIN DRITTEL ALLER FÖRDERGELDER IN DEUTSCHLAND BETREUT, 622 MIO. EUR VOLUMEN, 80.000 ADRESSEN

Fördervolumen Gigabit,
EUR Mio., 100% = 2 Mrd. EUR^I



Kennziffern MICUS-Anträge

450.000 Adressen
(MEV/Projektgebiet)

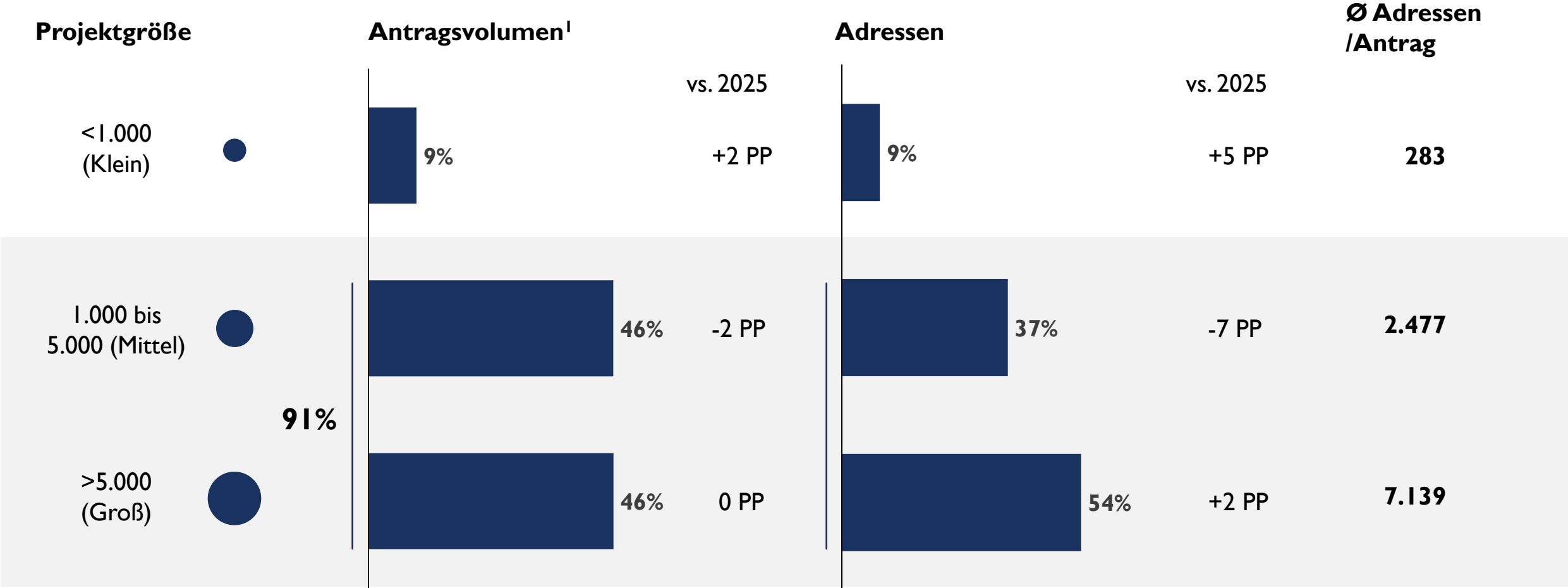
6 Bundesländer

80.000 Adressen
(Antrag)

20 %
Betreibermodell

80 %
Wirtschaftlichkeitslücke

91% DES FÖRDERVOLUMENS WIE IM VORJAHR FOKUSSIERT AUF PROJEKTE AUFWÄRTS VON 1.000 ADRESSEN, LEICHTE ZUNAHME IM LÜCKENSCHLUSS

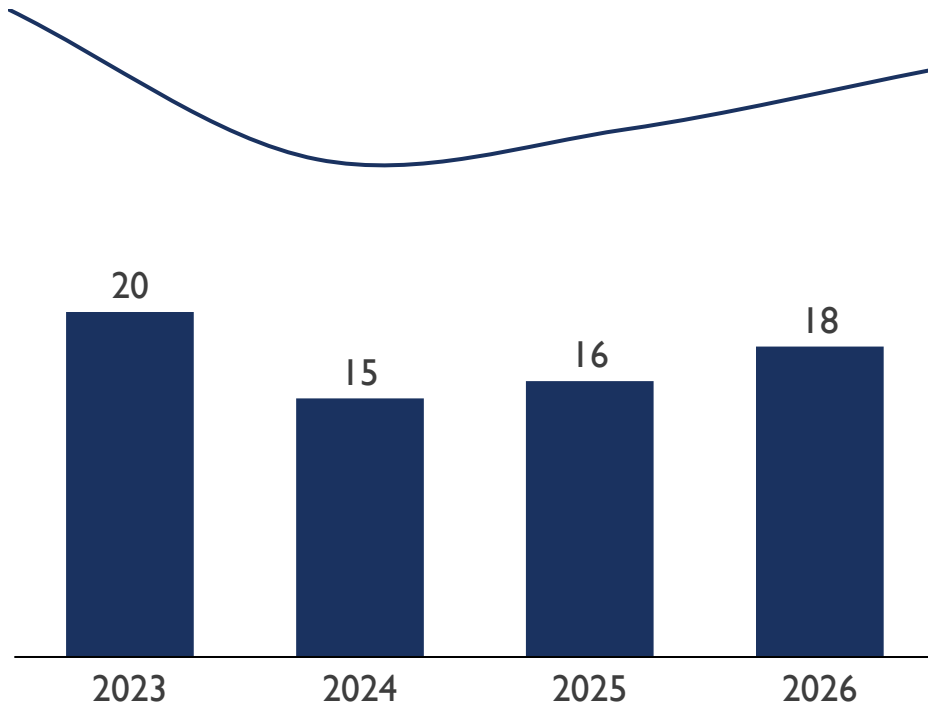


4 I: Gesamtkosten inkl. Landes- und Kommunalanteil, Bundesanteil ca. 50 % | Anmerkung: Rundungsbedingte Differenzen in den Summen sind möglich
Quelle: MICUS Förderdatenbank

FÖRDERUNG ALS SPIEGEL DES EIGENWIRTSCHAFTLICHEN MARKTES: MEHR FÖRDERBEDARF, ABER BAUKOSTENSITUATION ENTSPANNTER

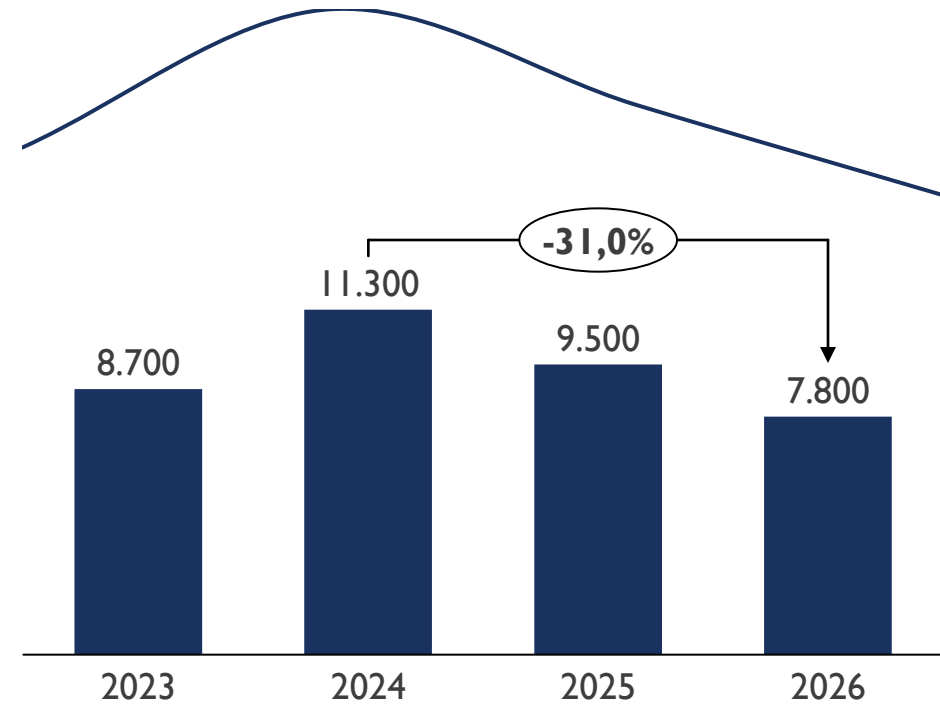
I

**Anteil förderfähige
Anschlüsse nach MEV, Prozent**



II

**Ausbaukosten pro
Anschluss^{1,2}, Euro**

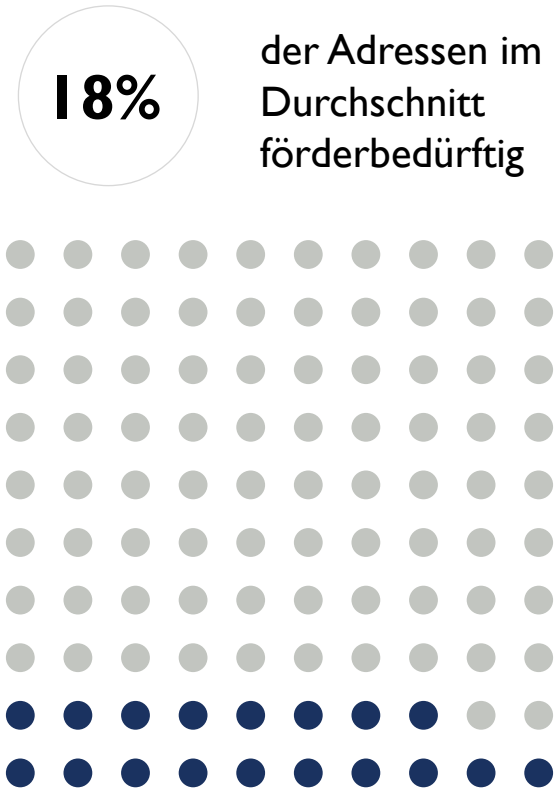


1: Gesamtkosten inkl. Landes- und Kommunalanteil, Bundesanteil ca. 50 %

2: Im Ausbau ggf. niedriger, da Synergien mit bestehenden Planungen und Netzen der privatwirtschaftlichen Netzbetreiber nicht voll berücksichtigungsfähig

Quelle: MICUS Förderdatenbank

I: DURCHSCHNITTLLICH 18 % NICHT EIGENWIRTSCHAFTLICH ADRESSIERT; ANSTIEG ZUM VORJAHR RESULTIERT IN STEIGENDEM MITTELBEDARF



Kennzahl	2025	2026	Δ
Ø Förderquote je Gebiet	16 %	18 %	2 pp
Adressen mit Förderantrag	70.000	80.000	+14 %
Adressen in der Auswertung	440.000	450.000	+2 %
Spanne der Gebiete ^I	0,5 – 74 %	0,4 – 68 %	—

I: Untere Grenze Mittelstadt / suburbaner Raum, obere Grenze ländlicher Kreis

15 – 20+

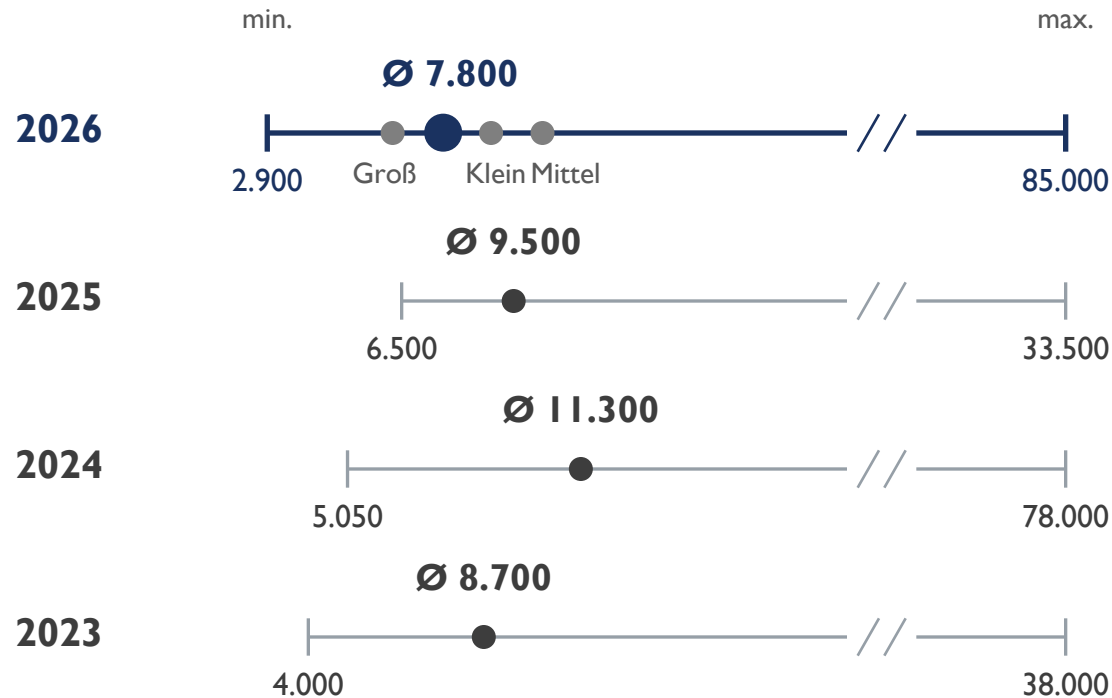
Mrd. EUR künftiger
Förderbedarf in Deutschland

Rechnung: Ca. 18 Mio. Wirtschaftseinheiten ohne Glasfasertrasse^I, rund 10-12 Mio. Anschlüsse. Bei 18 % Förderquote rund 2 Mio. förderbedürftige Anschlüsse, bei 8.000 EUR je Anschluss. Obere Range mit modelliertem Anstieg der Baukosten für die letzten Adressen.

II: Ø-FÖRDERKOSTEN SINKEN 2026 AUF 7.800 EUR, DIE SPANNWEITE BLEIBT BEI 2.900 BIS 85.000 EUR

Gesamtkosten / Anschluss^{1,2}, (MICUS 2026), EUR

● Durchschnitt
● Kosten je Projektgröße
Klein: <1.000 | Mittel: 1.000 - 5.000 | Groß: >5.000



– 18 % gegenüber 2025

Ø-Förderkosten je Anschluss fallen auf 7.800 EUR, den niedrigsten Wert seit 2023.

Faktor 29 zwischen min. und max.

2.900 EUR im günstigsten, 85.000 EUR im teuersten Cluster – die Spannweite ist so breit wie nie. Der Durchschnitt liegt dabei am unteren Ende der Spanne: Wenige sehr teure Projekte.

Mittlere Cluster sind am teuersten

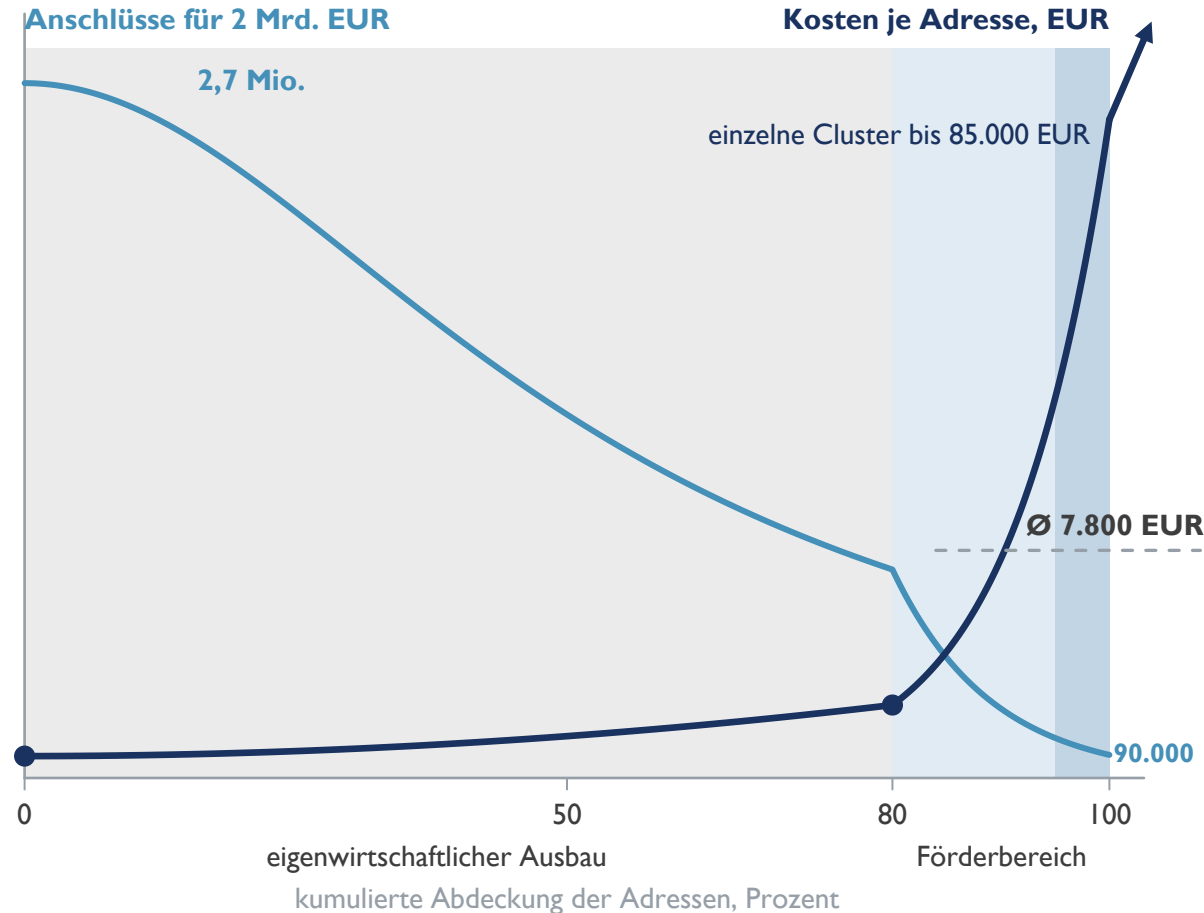
9.530 EUR in mittleren Clustern – mehr als in kleinen (8.170 EUR) und großen Clustern (6.620 EUR): Kleine Cluster oft in bereits erschlossenen Gebieten mit kurzen Verlegungsstrecke. Im mittleren Bereich verstreute Siedlungen und lange Zuleitungsstrecken, ohne dass Skaleneffekten diese voll kompensieren

1: Beinhaltet Antragsvolumen Bund und Land-/Eigenanteil zur Abbildung der Gesamtkosten

2: Im Ausbau ggf. niedriger, da Synergien mit Planungen und Netzen der privatwirtschaftlichen Netzbetreiber nicht voll berücksichtigungsfähig

WAS BEDEUTET DER ÜBERPROPORTIONALE ANSTIEG FÜR DIE FÖRDER-INVESTITIONEN: 2 MRD. EUR REICHEN AM ENDE FÜR KAUM 90.000 ADRESSEN

Kosten je Adresse und Reichweite von 2 Mrd. EUR, schematisch



Überproportionaler Anstieg für letzte Adressen

Insbesondere für den Lückenschluss der letzten 1% der Adressen fallen extreme Kosten pro Adresse an – bis zum 30fachen des Durchschnitts

Die 80%-Grenze verschiebt sich

Die Grenze ist ökonomisch, nicht technisch. Sie folgt Kapitalkosten und Vermarktung. 2025 lag sie bei 84 % der Adressen, 2026 bei 82 %. Zwei Prozentpunkte sind bundesweit rund 220.000 Anschlüsse.

Dieselbe Summe kauft am Ende ein Dreißigstel

2 Mrd. EUR reichen am Anfang für 2,7 Mio. Anschlüsse. Für die letzten Prozentpunkte der Abdeckung sind es nur noch rund 90.000 erschlossene Adressen

Schematische Darstellung, keine Hochrechnung. Mengengerüst: rund 11 Mio. Anschlüsse ohne Glasfasertrasse, ein Prozentpunkt entspricht 110.000 Anschlüssen. Die Fläche unter der Kostenkurve im Förderbereich ergibt rund 20 Mrd. EUR und entspricht damit der Hochrechnung auf Seite 6

HYPOTHESEN ZUR DISKUSSION

Qualitative Einordnung

Die Zahlen der Auswertung werfen drei Fragen auf: Der Förderbedarf steigt, während die Kosten je Anschluss fallen. Zwischen dem günstigsten und dem teuersten Cluster liegt der Faktor 29. Die mittleren Projektgrößen sind teurer als die kleinen und die großen.

Zu jeder dieser Auffälligkeiten stellen wir eine Hypothese zur Diskussion.

1. Warum steigt die Förderquote auf 18 %, während die Kosten je Anschluss auf 7.800 EUR fallen?

Hypothese: Der eigenwirtschaftliche Markt zieht sich aus den mittleren Lagen zurück. Bis 2024 sagten die Netzbetreiber in den Markterkundungen breit zu, die Förderquote fiel auf 15 %. Seit 2025 fehlen Kapital und Vorvermarktungsquoten, die Zusagen fallen enger aus. Die neu förderbedürftigen Adressen liegen damit näher am bestehenden Netz und sind günstiger zu erschließen als die stets der Förderung überlassenen Streulagen der Vorjahre. Das erklärt den Kostenrückgang um 18 % bei steigender Förderquote. Es ist zu erwarten, dass der Förderbedarf weiter steigt, ohne dass die Kosten je Anschluss unmittelbar wieder anziehen.

2. Warum liegt zwischen dem günstigsten und dem teuersten Cluster der Faktor 29?

Hypothese: Die teuersten Projekte sind Lückenschluss-Kleinstprojekte, in denen die letzten verbliebenen Adressen erschlossen werden: So stammen die 85.000 EUR/Adresse aus einer Förderung von nur 7 Adressen in einem Projektgebiet von rund 1.500 Adressen, also 0,46%. Der eigenwirtschaftliche Ausbau hat über 99% erschlossen, jetzt geht es um Einzelanschlüsse in Streulage, deren Grenzkosten kein Durchschnittsmodell abbildet.

In den ersten drei Quartilen aller Anträge liegen die Förderkosten zwischen 7.500 (erstes Quartial) bis 9.000 (drittes Quartil) pro Adresse, entsprechend auch der Durchschnitt von 7.800 EUR am unteren Ende der Spanne: Wenige Projekte mit disproportionalen Kosten an der Spitze.

3. Warum sind mittlere Cluster mit 9.530 EUR teurer als kleine (8.170 EUR) und große (6.620 EUR)?

Hypothese: Der Zuschnitt des Projektgebiets wirkt stärker auf die Kosten als seine Größe. Kleine Cluster schließen Lücken in erschlossenen Gebieten, die Trassen bleiben kurz. Große Cluster ab 5.000 Adressen erreichen Skaleneffekte in Planung, Bau und Betrieb. Mittlere Cluster verbinden häufig verstreute Siedlungen über lange Zuleitungen, ohne diese Größe zu erreichen. Auf sie entfallen 46 % des Antragsvolumens.

VIELEN DANK!

Kontakt:

Sebastian Fornefeld

Geschäftsführer
Rechtsanwalt

MICUS Strategieberatung GmbH

☎ +49(0)211 49769111

✉ info@micus.de

micus
Strategieberatung GmbH

Besuchen Sie uns im Internet:

micus.de ✕ **MICUS_D**